

Das Buch des Rembrandtdeutschen

Ein Vielgenannter Ungenannter

Rembrandt als Erzieher

von einem Deutschen

Einzige vom Verfasser autorisierte Neuauflage. **Der Verfasser und sein Werk**
Mit einem Bildnis und einer Einführung

Größte Absatzmöglichkeit, jede auch die kleinste Handlung kann mehrere Partien absetzen.

56.—60. Tausend. Preis brosch. 4.50, geb. 6.— Goldmark

Rembrandt als Erzieher war bald nach seinem Erscheinen in aller Mund, — Lesen Sie das Buch schon? ging es von Mund zu Mund. — Man lobte und höhnte, warnte und befürwortete, — kein geringerer als Bismarck sagte: „Man kann das Buch nicht vor dem Schlafengehen lesen, es gibt einem zu viel zu denken.“ — Und dann die vielen Fragen nach dem Verfasser! Lange wurden diese Fragen nach dem vielgenannten Ungenannten nicht gelöst. Und nun kommt es als ein altes und zugleich bemerkenswert neues Buch zu uns zurück, erneut und stark begehrt, aber ganz das Erzeugnis seines Schöpfers. — Für den Fall seines Todes hat der Verfasser sein Lebenswerk, daß er stets „lebendig“ zu erhalten wünschte, in die Hände seines langjährigen wesenverwandten Freundes und Vertrauten Momme Nissen gelegt, den der Verfasser selbst auf die Neubearbeitung vorbereitet hatte. Rembrandt als Erzieher ist kein Buch für irgend welche Sonderbestrebungen, sondern ein geistiger Hauschatz für jeden gebildeten Deutschen, welchem Stande er auch angehören mag, der an den großen Daseinsfragen unseres Volkes Anteil nimmt.

— Aus den zahlreichen Zuschriften, die uns von überall, auch von geistigen Führern unserer Nation zugehen, seien hier nur einige wenige erwähnt. —

Stimmen aus der Presse:

Hätte man auf diesen Mahner und Warner früher gehört, so wäre uns viel bitteres Leiden erspart geblieben. . . Das Buch, das uns vor 30 Jahren wie eine neue Welt ankamte, soll auch heute die Geister auffrischen. München-Augsburger Abendzeitung.

Ein ewig junges Buch. . . Auch in der neuen Auflage macht es einen vortrefflichen Eindruck. Es ist sehr gut ausgestattet und hat noch dadurch gewonnen, daß durch eine schärfer betonte Gliederung des Gehalts die Übersichtlichkeit erhöht wird. Augsburger Neueste Nachrichten.

Man kann alles andere ruhig ungelesen lassen, wenn man sich mit diesem Buche noch nicht auseinandergesetzt hat. Die Propyläen.

Es trifft sich gut, daß die mustergültige Neuauflage eines Buches vorliegt, das einen neuen Zeitabschnitt in der deutschen Volksbewegung eingeleitet und vielleicht den Anstoß zu einer Kulturwende gegeben hat. Dies Werk eines tiefen Denkers hat den Kunsterziehungsbestrebungen die stärksten Antriebe gebracht. Die heilige Dreieit „Volkstum, Religion und Kunst“ leuchtet uns aus dem farbenüberfüllten Gedanken-Mosaik entgegen, das Momme Nissen durch eine vortreffliche Stoffgliederung plastisch macht. Volkskunst.

Stimmen aus dem Leserkreise:

„Rembrandt als Erzieher“ hat sich immer mehr als eine Grob- macht des deutschen Lebens erwiesen. . . Seine Anregungen, seine Gedanken, seine Ausblicke sind in keiner Weise veraltet, sie wirken auch heute mit ursprünglicher Frische, so, man dürfte sagen, ihre aufrüttelnde und vertiefende Tätigkeit kann erst jetzt nach den furchtbaren Erschütterungen zur vollen Geltung gelangen. Ein Universitätsprofessor.

Mit vieler Herzensfreude lese ich das neu herausgegebene Rembrandtbuch. Ein kostbares Buch! Mit Begeisterung zeige ich den Band meinem Freunde. Ein Fabrikant.

Nach Einsichtnahme in die Neuauflage habe ich die Überzeugung gewonnen, daß Langbehn jahrzehntelang verkannt ward. Es war ein hochbedeutender Mann. Ein Philosoph.

Der Gesamtgedanke des Buches ist mir erst durch die Einleitung der Neuauflage besonders klar geworden; er war mir 1890 völlig entgangen. Ein Jurist.

Ich fühle mich schon nach der Einleitung und den ersten 30 Seiten des Textes so sehr gefesselt und angeregt und bereichert, daß ich das Buch nun in einem Zuge durchstudieren werde. Ein Kunsthistoriker.

Das Buch steckt so voller Anregungen, daß man es immer wieder aufschlägt und lesen kann. Ein Museumsdirektor.

|| Vorzugspreise gültig nur auf Bestellzettel bis 20. März: 2 Exemplare bar M. 6.50, 1 Postpalet ist 6 Exemplare M. 21.— bar, 10 Exemplare M. 31.— bar postfrei. — Wir erbitten sofortige Aufgabe Ihrer Bestellung. ||

Leipzig, im Februar 1924 (Z)

E. L. Hirschfeld